

**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

**Herausgeber:** IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

**Band:** 20 (1978)

**Heft:** 5: Engagement in der Politik

**Rubrik:** Leserecho

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Leser Echo

Nochmals zum thema "religion"  
PULS 1 + 2/78

Beatrice Baumann:

Nicht im niederreissen — im besser machen allein liegt die überzeugungskraft. Das bessermachen aber liegt niemals im niederreissen. Und kirche, das sind — wie Ursula Kälin schreibt — wir alle, die sich dazuzählen. Wenn also unbedingt "geschlagen" sein muss, dann gefälligst nur an die eigne brust!

Erica Jecklin:

Auch die sekten und ein grossteil derjenigen, welche ihre macht über andre je missbrauchten und noch missbrauchen, stützten und stützen sich ebenso absolut auf gottes wort, die bibel, —daraus sie auch klar und unmissverständlich die sich gewünschten antworten mit gebrauchs anweisungen beziehen. Ganz makabere zu diesem zwecke brauchbare stellen hat's nämlich in der bibel! Mit der wörtlichen befolgung solcher wurde ich direkt konfrontiert. Ich meine immer, dass nicht das erlebnis das wesentliche sei, sondern den gewinn für sich selber daraus zu schlagen. Darauf sich beschränken hilft platz sparen. "— Jedem begegnet gott immer als erlöser". Du zweifelst? Da muss man halt ganz klein werden vor GOTTLICH und IHN vollumfänglich anerkennen — und dann geschieht es! Ich weiss sonst von keinen anderen "begegnungen", wahrscheinlich geschehen sie nur auf dieser stufe — im ungünstigen vater-kind-verhältnis — und wer wollte hier noch von ei-

nem "zornigen gott" sprechen?

Vreni Beringer:

Des glaubens allererste voraussetzung ist das vertrauenkönnen. Das, was du also über bord geworfen hast, war demzufolge noch gar kein richtiger glaube. Der ist bei dir ja erst — zwar am goldrichtigen ort, der persönlichen verantwortung — am sich herauskristallisieren.

Hilda Rubin

Ewiger kommunist!

(Echo auf die nr. 1 + 2/78)

Speziell zu den 'glaubensfragen' und den 'beiträgen über religion' hätte ich gerne noch meine ansichten und meine aussergewöhnlichen erfahrungen im leben kundgetan.

Meine selbst und freiwillig gewählte zugehörigkeit zur protestantischen kirche kam daher, weil meine hausnachbarn, bei denen ich als jugendlicher viel zu hause war, mir dies empfohlen haben. Mein vater gehörte in seinem glaubensbekenntnis zu den 'neutäufern' und meine mutter war 'ungläubig', sie wurden demzufolge auch nicht kirchlich getraut. Nachdem ich dann also (mein vater verstarb im sommer 33) kurz vor der konfirmation stand und den tauf schein bringen sollte, besass ich natürlich keinen solchen. So musste ich zuvor noch, unter vier augen, diese taufzeremonie über mich ergehen lassen, um auch, wie es sich dazumal bei uns zum guten ruf gehörte 'konfimiert' zu werden.

Mit unserm kirchgemeinde-pfarrer stand ich dann jahrelang auf verfein-

detem fusse! Beiläufig wurde ich von ihm einmal in der kirche als 'ewiger kommunist' betitelt.

Erwin Eggli

**Zum thema: kreativsein  
PULS 3/78**

Ich meine das wort kommt zu oft vor. Es ist ein modewort. Weil allzu oft gebraucht und missbraucht ist es fast schon verbraucht.

In unserer deutschen sprache kann man sich differenzierter ausdrücken. Schöpferisch – das klingt mir zu prahlerisch. – Schöpfer des seienden ist gott. Sagen wir doch lieber gestalterisch oder erfandlerisch. Wenn ich etwas produziere – ein bild male – ein buch, ein lied oder eine puppe mache – ein kleid entwerfe oder ein spiel erfinde, dann gebe ich meinen gedanken, empfindungen und meinem geschmack gestalt.

Ähnlich ist es, wenn ich Mozart, Bach oder Beethoven interpretiere oder einen schlager singe –, ich versuche dann eine nachschöpfung.

Aber auch im alltag müssen wir erfandlerisch sein. Wenn ich ein neues koch- oder backrezept ausprobiere und eines der vorgeschrriebenen gerade nicht zur hand habe, überlege ich was könnte zum ganzen passen – ich erfinde eine neue variation.

Wenn ich kopfschmerzen habe überlege ich, was nehme ich: Eine tablette oder lieber einen geriebenen apfel der die nieren stärkt oder einen kaffee oder eine apfelsine zur erforschung – wenn es hilft, habe ich etwas ausprobier, das ich anderen empfehlen kann.

Oder, wenn es mir zu wider ist kalb- oder lammfleisch zu essen, weil ich es gemein finde, tierkinder zu töten (besonders die sogenannte intensiv-

tierhaltung finde ich grausam und verschwenderisch) wenn ich uns also lieber ein schmackhaftes gericht aus dem sehr gesunden sojafleisch erfinde, dann habe ich dabei auch eine entscheidung getroffen, die nicht nur mir zu gute kommt.

Christina Hahnemann

**Kreativität – Aus der sicht eines behindertenwerkstattarbeiters**

Seit neujahr bin ich abonnent des PULS, ohne jedoch einer der beiden gruppen anzugehören. Da ich in der freizeit auch ein wenig schreibe, würde ich mich eigentlich gerne hie und da zu wort melden. Nur kann ich mich leider aus zeitlichen und auch aus andern gründen nicht an feste termine halten. Zum thema "kreativ" hätte ich auch ein paar gedanken aus der sicht eines behindertenwerstättearbeiters auf lager. Nur fehlt mir momentan gerade die zeit, diese aufs papier zu bringen. Könnte ich eine solche betrachtung auch noch für eine spätere PULS-nummer einsenden?

Hansruedi Lengacher

**1. april**

... Und noch eine kleine bemerkung: fahrt so weiter mit dem PULS, er ist wirklich ausgezeichnet! (das ist kein aprilischerz!!)

Armin Kull

**Krampfhaft kreativ sein?  
PULS 3/78**

"Gehört die fähigkeit der kreativität nur einigen wenigen?" Das würde ja bedeuten, dass die halbe menschheit hier ausgeschlossen wäre! J e d e r mensch besitzt die macht mit seinen gedanken zerstörerisch, oder schöpfe-

risch d.h. kreativ in das welt-geschehen einzugreifen. Denn jeder einmal gefasste gedanke klingt weiter, immer weiter, nimmt unterwegs seine-s-gleich-en auf, bis er in sich übervollgespannt irgendwo zur auswirkung gelangt, ja gelangen muss. Halt vielleicht nicht wie's erträumt, dem wünschen entsprechend – aber ganz gewiss dem gedanken ebenbürtig. Zum Beispiel fallen die in Hass erzeugten verwünschungen meistens auf den Erzeuger selber, immer dann, wenn Neid und Hass beim angezielten Objekt keine Nahrung finden. Da versucht der Mensch krampfhaft kreativ zu sein – hätte er aber nur die leiseste Ahnung, welche Macht ihm hier anvertraut ist, dass alles was er schafft, alles somit was geschieht – Frieden und Krieg – alleinige Auswirkungen seiner, unser aller Gedanken sind – niemals mehr würde er einen Gott dafür verantwortlich machen! Zu erwähnen ist noch, dass die durch Wehen geborene, d.h. zum Sieg durchgerungene Freude wohl die kreativste Kraft auf Erden ist. Vielleicht wendest du ein, dass dies die Liebe sei – aber Liebe und Freude sind unzertrennbare Freunde, sie reichen sich die Hände. Freude ist Befreiung,

ist auferstehung – ostern alle tage!

Hilda Rubin

## Ferkel im schlamm

## Zum titelbild (und text) von PULS 3/78

Wenn das, was da in bild und text als kreativität gelobt wird, gut sein soll als alternative, so könnte man doch besser die kinder ohne kleider — wie ferkel — im schlamm panschen lassen. Bei schönem wetter wäre das sicher auch gut für die gesundheit.

Hier gibt es eine anzahl kinder die gern bei mir malen. Schon die drei-jährigen gehen gut mit pinsel und farben um. Mit sonne ziehen sie bunte kreise aufs papier- sie haben grosse freude an der bewegung. Sie dürfen bei mir auch mal die fingerchen nehmen, bei der lustigen kleckserei.

Das ganze braucht aber nicht in eine ungeheure materialvergeudung auszuarten. Was wäre denn, wenn wir alle unsere trieben so ausleben wollten — Chaos! Also bei aller "befreien den kreativität" — sollte man ein gewisses mass nicht überschreiten wollen.—

## Christina Hahnemann

## WIE KÄMPFEN

*"Tu kam zu Meti und sagte: Ich will am kampf der klassen teilnehmen. Lehre mich. Meti sagte: Setz dich! Tu setzte sich und sagte: wie soll im kämpfen? Meti lachte und sagte: Sitzt du gut? Ich weiss nicht, sagte Tu erstaunt, wie soll ich anders sitzen? Meti erklärte es ihm. Aber, sagte Tu ungeduldig, ich bin nicht gekommen, sitzen zu lernen. Ich weiss, du willst kämpfen lernen, sagte Meti geduldig, aber dazu musst du gut sitzen, da wir jetzt eben sitzen und sitzend lernen wollen. Tu sagte: wenn man immer danach strebt, die bequemste lage einzunehmen und aus dem bestehenden das beste herauszuholen, kurz: wenn man nach genuss strebt, wie soll man da kämpfen? Meti sagte: Wenn man nicht nach genuss strebt, nicht das beste aus dem bestehenden herausholen will und nicht die beste lage einnehmen will, warum sollte man da kämpfen?"*

Bertolt Brecht